

Sommerreise 2023 Teil 7

-Mecklenburg und die Rückreise durch Brandenburg und dann?-

Betriebsstundenzähler: beim Start 2912,3 h

Log beim Start 831 nm

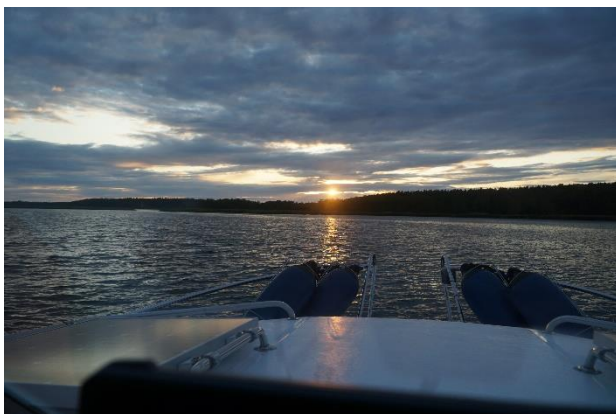
Wir haben wieder Deutschland erreicht. Nach einer doch recht ruhigen Überfahrt von Gedser nach Barhöft in diesem windigen Sommer ein beruhigendes Gefühl. Wir werden uns jetzt noch ein wenig in der Heimat herumtreiben. Vom Gefühl her kennen wir fast alles und brauchen auch kaum noch unsere Seekarten, aber irgendwas ist ja immer irgendwie neu. Überall wird über das Wetter gemeckert. An unserem bisherigen reiseverlauf sieht man aber auch, dass sich alle 2 – 4 Tage ein Fenster öffnet, an dem man ganz gut fahren kann. Darauf ist die Fahrtaktik einzurichten und Häfen, in denen man einweht, sollten dafür auch geeignet sein. Motorbootfahrer am Meer sollten darauf eingerichtet sein.

44. Reisetag

Donnerstag, den 20. Juli 2023

Wetter: wolkig mit Aufheiterungen, Starke Schauer, mäßiger bis frischer W, 20°C

Gestern Nachmittag passierte ein Kamerad unseren Ankerplatz und war sich nicht ganz sicher, ob wir auch wirklich das waren, was er da sah. Waren wir, Bild anbei. Später kam die Bundespolizei zu Besuch und Schauer erinnerte einen anderen Ankerlieger daran, dass hinter den Tonnen der Reede absolutes Liegeverbot ist und das mit 50€ belohnt werden kann. Irgendwie war der auch anfangs



uneinsichtig, verlegte dann aber doch. Nachts lagen wir recht ruhig und holten ein bisschen Schlaf nach. Für den Vormittag war langsam zunehmender Wind angekündigt. Also lichteten wir den Anker und nahmen um 09:00 Uhr Kurs auf den nördlichen Strelasund. Es dauerte auch nicht lange, als von Westen eine richtig



schwarze Wand heranzog. Ich machte langsam, aber die letzten Ausläufer erwischten uns natürlich beim Einlaufen in den Hafen von Stralsund. Der war bis an den Rand mit Booten gefüllt und erst nach einigem suchen fanden wir einen Platz an der Brücke 6. Um 10:35 Uhr war die Maschine aus. Am Telefon meldete sich noch Christian „Kanalhummel“. Er lag vorne an der Pier und hatte unser Einlaufen beobachtet. Er hätte uns auch auf Seite genommen. Für den Abend hat sich

noch die LICHTBLICK mit Tom und Caro angekündigt. Die kommen wieder mal mit einem Zug von Ueckermünde hier her. So wie es sich für einen Airliner gehört.

Betriebsstundenzähler: 2914,0 h

Log: 839 nm



45. Reisetag

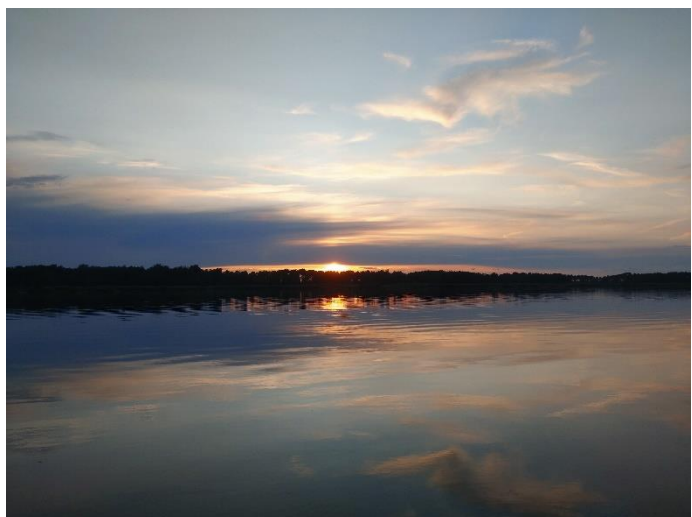
Freitag, den 21. Juli 2023

Wetter: wolkig, selten Aufheiterungen, Schauer, mäßiger W, 18°C

Gestern Abend und heute zum Frühstück haben wir noch lange mit unseren Freunden zusammengesessen. In Berlin leben wir nur wenige Kilometer voneinander entfernt damit wir uns hier treffen und mal in Ruhe quatschen können. Irgendwann heute Vormittag lösten wir die Runde auf. Christian bleibt noch in Stralsund, die LICHTBLICK fährt nach Kloster und wir machten um 11:30 Uhr los und steuerten über den nördlichen Strelasund Hiddensee an. Unser Ziel lag aber nicht auf der Insel, denn am heutigen Freitag verlegt auch das einheimische Geschwader zur Insel. Wir steuerten den Ankerplatz südlich von Neuendorf an. Dort lagen schon ein paar kleine Boote und ein Segler folgte unserem Kurs. Wir werden hier wohl abends nicht allein bleiben. Um 13:55 Uhr war der Anker eingefahren und die Maschine aus. Meine Prognose bezüglich der Nachbarn bewahrheitete sich bald. Um 17:00 Uhr lagen schon 6 weitere Boote vor Anker.

Betriebsstundenzähler: 2916,4 h

Log: 851 nm



46. Reisetag

Sonntag, den 23. Juli 2023

Wetter: wolkig, später einsetzender Regen, mäßiger SW, 18°C

Da ich nicht unbedingt an einem Samstag in den fast immer überfüllten Hafen von Vitte einlaufen wollte, blieben wir gestern einfach vor Anker südlich von Neuendorf liegen. Der Westwind blies zwar frisch, aber die Idee hatten auch ein paar Segler, wobei man sich hier wegen der zur Verfügung stehenden Fläche nicht wirklich gegenseitig nervt. In der vergangenen Nacht hatte es bei böigem SW zeitweise geregnet. Wir lagen aber ruhig, da der Landschutz ausreichte. Heute sollte es nach Vitte weitergehen, aber irgendwie habe ich keine große Hoffnung, dort einen freien Liegeplatz zu finden. So lichteten wir also um 08:45 Uhr unseren Anker und liefen langsam auf das immer noch sehr einsame betonnte Fahrwasser zu. Die anfangs noch dwars laufende mäßige Welle hatten wir dort von achtern und zusammen mit dem schwachen auslaufenden Strom schob sie uns nach Norden. Ich hatte es auch nicht eilig, denn erst so langsam zeigte sich Bewegung auf dem Wasser. Als wir nach Vitte-Langeort einliefen sah es zuerst sehr voll aus, aber am landseitigen Steg war ein fast maßgeschneiderter Liegeplatz. Um 10:00 Uhr waren wir fest. Für morgen haben wir erstmal einen Hafentag eingeplant. Am Nachmittag begann es dann auch andauernd zu regnen und groß an Land gehen fiel daher erstmal aus. Abends besuchten wir dann traditionsgemäß das Restaurant Buhne XI.

Betriebsstundenzähler: 2917,6 h
Log: 857 nm

47. Reisetag

Dienstag, den 25. Juli 2023

Wetter: wolkig, früh Schauer, später Aufheiterungen, frischer W, 20°C

Gestern haben wir einen Hafentag in Vitte eingelegt. Zudem stand eine kleine Reparatur an, denn unsere Pumpe zum Entleeren des Fäkalientanks saugte nicht mehr an. Wir haben zwar auch noch ein handbetriebenes Reservesystem, aber es sollten ja alle Komponenten des Bootes funktionieren. Ich zerlegte am Vormittag also das Teil und siehe da, in der Öffnung zwischen Zerkammer und Impeller steckte ein Kirschkern. Wie der da wohl reingekommen war? Schauen wir mal, ob das jetzt funktioniert. Irgendwie erschien mir am Schlauchanschluss auch irgendwas undicht. Trotz pfeifender Wanten und Stagen machten wir um 09:00 Uhr los. Eigentlich beginnt jetzt die Rückreise nach Berlin. Auf der Strecke hatten wir wegen des frischen Westwinds, der mit 4-5 Bft. wehte, dwars laufende Wellen. Da es aber unterschiedliche Verhältnisse im Fahrwasser zwischen Hiddensee und Rügen gab, auch unterschiedliche Seegangsverhältnisse. Ruppig war es aber nie. Schon von weitem sahen wir reichlich Boote, die den Hafen von Stralsund verließen. Also sollte das Finden eines ordentlichen Liegeplatzes auch kein Problem sein. So war das dann auch und ich steuerte zielgerecht den Liegeplatz am Steg 6 an, der mir schon vor einer Woche gut gefallen hat. Um 11:30 Uhr waren wir dort fest. Ich widmete mich nochmal dem Problemfall Pumpe. Eine Schlauchschelle hatte den Schlauch beschädigt, so dass diese Luft ansaugte. Ich drehte den Schlauch in der Hoffnung um, die Undichtigkeit jetzt am längeren Stutzen des Dreiweiventils dicht zu bekommen.

Betriebsstundenzähler: 2920,3 h
Log: 872 nm

48. Reisetag

Donnerstag, den 27. Juli 2023

Wetter: heiter bis wolkig, SW 3, 18°C

Gestern haben wir in Stralsund Hafentag gemacht und alle Reserven aufgefüllt. Während der Rückfahrt wollen wir nicht unbedingt einkaufen gehen, zumal viele Möglichkeiten auch nicht vorhanden sind. Wir machten um 09:45 Uhr los und langsam fuhr den Strelasund nach Süden. Unmittelbar hinter der Oberleitung bei Neuhof lag auf Backbord ein Großsegler auf Grund. Das Schiff unter deutscher Flagge mit 10 Fahrgästen machte einen recht heruntergekommenen Eindruck und wurde mehrfach von Stralsund Trafik gerufen. Die Antwort kam zögerlich und offenbar über ein Handfunkgerät. Der wird im Hafen von Stralsund wohl Besuch von der WSP bekommen, denn als gewerblich genutztes Schiff zur Personenbeförderung ist er auf jeden Fall meldepflichtig gegenüber der Verkehrszentrale. Es scheint, als ob an der Küste die Zügel angezogen werden. Angesichts der immer wieder auftretenden Schadenfälle ist das auch nicht verkehrt. Ähnlich war es ja auch mit dem Frachter am TSS Kadett Rinne, der seitwärts das TSS verließ. Lläuft so ein Schiff Darßer Ort auf Grund und zerbricht gibt es eine Umweltkatastrophe. Unser heutiger Tagestörn ist nicht sehr lang. Bald kam die Glewitzer Fähre und damit die Einsteuerung in die Glewitzer Wiek in Sicht. Nachdem unser Anker um 11:40 Uhr am empfohlenen Ankerplatz in der Wiek gefallen war, beschlossen wir schon mal den Tagestörn, denn morgen sollen es wesentlich mehr Meilen werden.



Betriebsstundenzähler: 2922,2 h

Log: 881 nm

49. Reisetag

Freitag, den 28. Juli 2023

Wetter: wolkig, schwacher Wind aus wechselnden Richtungen, 22°C

Die Vorhersage prognostizierte eigenartiges Wetter für heute. In den Bodden soll es den gesamten Tag mit 1

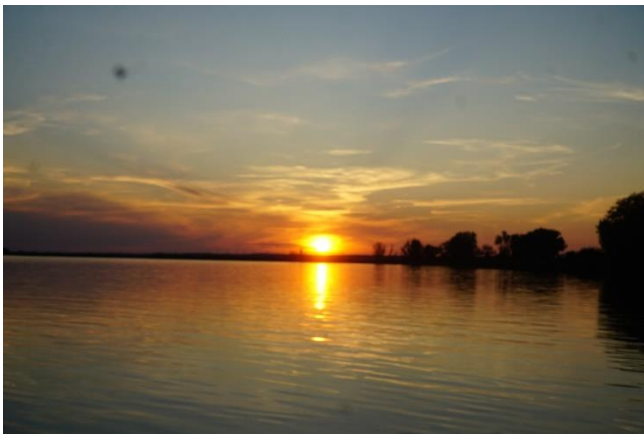


Bft. aus unterschiedlichen Richtungen wehen. Früh weckte uns erstmal etwas Regen und da eine lange Tagesetappe anstand, machten wir uns auch zeitig klar. Um 07:30 Uhr lichteten wir den sehr feststehenden Anker und liefen in den Strelasund aus. Durch die Palmerort-



Rinne steuerten wir dann in den Greifswalder Bodden, wo uns auch gleich zwei Robben begrüßten. Ansonsten war es noch sehr leer auf dem Wasser, was sich aber änderte, je weiter wir nach Osten kamen. Hier machen sich eben die Wassersportzentren in Kröslin und Peenemünde Nord bemerkbar. Der Wind blieb die ganze Strecke über schwach und wehte vorherrschend aus nördlichen Richtungen. Ab der Tonne Ariadne kam ein wenig Dünung von

der See in den Bodden, die aber nicht wirklich störte. Um 11:15 Uhr passierten wir Freest und liefen somit in den nördlichen Peenestrom ein. In Lubmin konnten wir das schwimmende Gasterminal sehen, ein Gastanker war allerdings nicht da. Hinter Wolgast wurde es wieder einsamer und die grauen Wolken verzogen sich langsam. Es öffnete sich der pommersche weite Himmel und man merkt schon deutlich, dass das Revier hier eher



Binnencharakter hat. Wobei man natürlich die langen Strecken über das Haff nicht unterschätzen darf. Nicht bei jedem Wetter ist es eine Freude, dort draußen zu sein. Diese letzte Etappe sparen wir uns für morgen auf. Die Vorhersage spricht von SW 2 langsam zunehmend und das ist mit achterlicher Welle angenehm zu fahren. Um 15:15 Uhr fiel unser Anker im Peenestrom dicht bei der Ruine der alten Eisenbahnbrücke bei Karnin.

Betriebsstundenzähler: 2930,3 h

Log: 922 nm

50. Reisetag

Samstag, den 29. Juli 2023

Wetter: wolkig, Aufheiterungen, S 2-3, 24°C

Grauer Himmel und spiegelglattes Wasser empfing uns beim ersten Blick nach außen heute früh. Der letzte lange Schlag über freies Wasser steht an und so hieß es, rechtzeitig aufzubrechen. So lichteten wir um 07:15 Uhr den Anker und liefen vorbei an der Ruine der Eisenbahnbrücke Karnin in das Oderhaff ein. Der Wind wehte anfangs schwach aus Süd und lebte im Laufe des Vormittags auf. Gegen 10:00 Uhr passierten wir die Grenze und

erreichten bald die Kaiserfahrt. Ich hatte allen Grund zur Eile, denn über das Smartphone kamen schon die ersten Unwetterwarnungen. Ab mittags sollte es Gewitter mit Hagel und Windböen geben und dann sollten wir in geschütztem Fahrwasser sein. Diesmal liefen wir Trzebiecz mal nicht an, sondern nahmen Kurs auf Stepnica. Wir ließen vor dem etwa 1,5 nm langen Nebenfahrwasser eine Regatta passieren und steuerten die Tankstelle an. 96



Liter Diesel Biofrei zum Preis von 6,59 zł = 1,49 € war ein guter Preis. Damit ist die LAGA für die Rückfahrt gerüstet. Anschließend verlegten wir in die nahegelegene Marina Stepnica und machten dort für 90 zł inkl. zwei Duschmarken fest. Um 12:45 Uhr war die Maschine aus. Am Westhimmel zogen die ersten schwarzen Wolken auf und verkündeten das bevorstehende Gewitter. Im Hafen stückelten wir noch mit einem Nachbarn Schläuche zusammen, um Wasser zu bunkern. Als wir damit um 14:00 Uhr fertig waren, ergoss sich ein gewaltiger Gewitterschauer. Gut, dass wir im Hafen lagen, auf dem Haff möchte ich den nicht erleben. Die Sicht lag bei kaum 50 m. Gefühlt sind da 50 l/m² heruntergekommen.

Betriebsstundenzähler: 2935,3 h

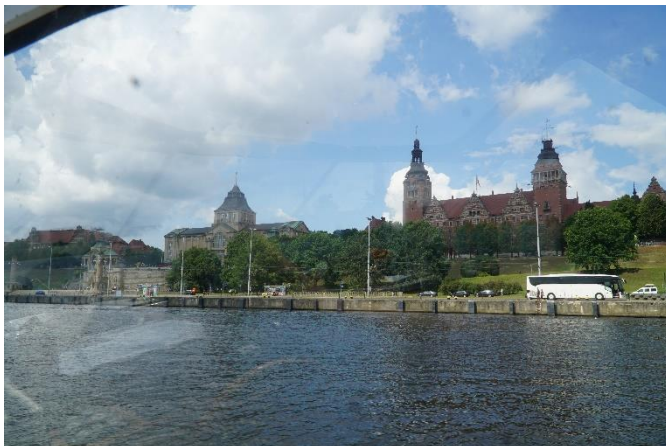
Log: 953 nm

51. Reisetag

Sonntag, den 30. Juli 2023

Wetter: wolkig mit Aufheiterungen, mäßiger SW, 24°C

Die Gewitter waren weitergezogen und hatten ein frisches Land zurückgelassen. Nicht nur bei uns tut Regen Not, muss nicht so viel sein, aber das Land braucht Wasser. Es war ganz gemütlich in Stepnica. Im Gegensatz zu anderen polnischen Häfen ging es gestern Abend relativ ruhig zu. Sicher störten ein wenig die lauten Gespräche, aber so ist das Volk hier eben. Wer das nicht mag, soll zuhause bleiben. Nach einem ruhigen Frühstück machten wir die LAGA klar und verließen um 09:00 Uhr den Hafen von Stepnica. Nach gut einer nm hatten wir wieder das Hauptfahrwasser erreicht und nahmen Kurs Szczecin. Dort baute man kräftig an neuen Hafenanlagen und der mitten in der Stadt gelegene Hafen der „Nord-West-Marina“ war gut gefüllt, lag aber leider auch mitten in einem Rummel. Damit ist er sicher kein



Ziel für uns. Auf der Westoder waren nur einige Sportboote unterwegs. Erstaunlicherweise noch viel Berliner auf dem Weg nach draußen, aber zuhause ist es ja gerade mitten in den Ferien. Wir erreichten um 15:00 Uhr Gartz und hatten wie immer Mühe dort ein ordentliches Anlegemanöver an den Fingerstegen hinzubekommen. Aber wenn Wind und Strom dem entgegenstehen, ist das auch schwierig. Eine gleich nach uns ankommende Besatzung hatte noch

mehr Probleme und wir mussten noch einen Teil ihrer über Bord gegangener Ausrüstung bergen. Der Erfinder dieser Anlage hatte sicher auch kein glückliches Händchen.

Betriebsstundenzähler: 2941,4 h

Log: 983 nm

52. Reisetag

Montag, den 31. Juli 2023

Wetter: wolkig, mäßiger SW, 20°C, Regenschauer

Gestern Abend meinte der Hafenmeister, wir sollen den Müll wegen der Waschbären nicht am Abend an den Müllbehälter stellen. Besser wäre früh, denn ab 07:30 Uhr kämen die Arbeiter der Gemeinde und nehmen ihn mit. Also machte ich mich um 07:30 Uhr auf den kurzen Weg zum Müllbehälter und genau in diesem Moment bog das Fahrzeug der Kameraden von der Müllentsorgung um die Ecke. Ein perfekter Service. Leider war das auch alles, was Gartz so zu bieten hatte, vom Eisladen mal abgesehen. Das ist hier wirklich lecker und wert, verköstigt zu werden. Wir machten um 09:20 Uhr los und uns auf den langweiligen Weg nach Hohensaaten. Der Kanal führt lange Strecken durch einsames Grenzland zwischen Deutschland und Polen. Schifffahrt war nur wenig unterwegs und die meisten Sportboote schon Richtung binnen. Sehr pünktlich kamen wir um 14:20 Uhr in Hohensaaten an und konnten gleich einlaufen, nachdem die Schleuse drei Sportler ausgespuckt hatte. Vor uns waren noch zwei Boote und hinter uns kamen auch noch welche, wodurch etwas Wartezeit entstand. Es liefen noch drei weitere Boote ein und nach Wochen wurden wir wieder mal geschleust. Um 15:00 Uhr machten wir hinter der Schleuse am Liegeplatz fest.

Mit den letzten drei Booten kam auch die CARPE DIEM mit Bootspeti und Frau in die Schleuse und legte sich ebenfalls an den Liegeplatz. Zum Abend kamen die Beiden zu uns an Bord und wir klönten bis 22:00 Uhr über alles, was uns so bewegt. Es ist immer schön, auf seinen Reisen Gleichgesinnte zu treffen.

Betriebsstundenzähler: 2946,5 h

Log: 1007,65 nm



53. Reisetag

Dienstag, den 01. August 2023

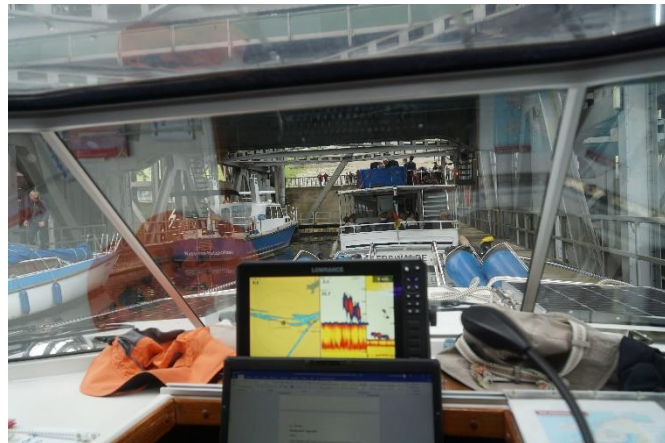
Wetter: wolkig mit Aufheiterungen, frischer W, 20°C, Regenschauer

In der vergangenen Nacht hatte es ein wenig geregnet und früh empfing uns ein grauer Himmel. Von den anderen Booten war schon eins gestartet und ich konnte der CARPE DIEM noch zuwinken. Die Beiden haben heute nur noch eine kurze Reise bis zu ihrem Heimathafen in Marienwerder vor sich. Wir ließen uns Zeit, so langsam kommen wir zwar in heimatische Gefilde, aber vorbei ist die Reise noch nicht. Wir waren recht früh klar und



machten um 08:15 Uhr in Hohensaaten los. Im Odertal herrschte noch tiefster Frieden und nach Anfrage über Funk bekamen wir das alte Hebewerk zugewiesen. Um 09:45 Uhr machten wir am Anleger fest. Die ließen uns tatsächlich über eine Stunde warten, man ist eben wieder in Brandenburg. An den Niederlanden können die sich hier wirklich eine Scheibe abschneiden. Um 11:00 Uhr liefen wir gemeinsam mit der WSP und einigen Sportlern in den Trog ein. Die

weitere Fahrt im Kanal war wie immer eher langweilig. Für die Jahreszeit war auch wenig unterwegs, dazu auch kaum Frachtschiffahrt. Ab und zu fiel ein kräftiger Regenschauer, so dass der Tag eher Aprilwetter hatte. Um 16:15 Uhr trafen wir an der Schleuse Lehnitz ein und machten am Anleger fest. In der Schleuse war Betrieb und sie kam mit zwei Sportbooten nach oben und dann stand das Tor offen und es passierte nichts. Es wurde am Warteplatz voll und voller und erst als



eine schöne schwarze Wolke aufzog, gab die Aufsicht grün. Deutlicher kann man kaum Menschen ärgern, denn als wir gegen 17:00 Uhr in die Schleuse einliefen pladderte es in Strömen. Dazu machte wieder mal ein Segler Furore, der ungeachtet des Schleusenrangs und mit Behinderung vorrangiger Boote in die Kammer preschte. Es handelte sich um die SY PRIEMBACKE aus Wendisch-Rietz und wenn das jemand liest der den kennt darf er von mir gerne einen schönen Gruß bestellen mit dem Hinweis, dass sportliches Verhalten anders aussieht. Um 17:30 Uhr liefen wir aus der Kammer aus und ankerten um 17:40 Uhr an der Ostseite des Lehnitzsees. Da wir jetzt wieder zuhause in heimischen Gewässern sind, haben wir überhaupt keine Eile und werden erst morgen zum Vereinssteg verlegen.

Betriebsstundenzähler: 2953,4 h

Log: 1040,4 nm

54. Reisetag

Mittwoch, den 02. August 2023

Wetter: wolkig mit Aufheiterungen, später Schauer, später einsetzender Regen, SW 3, 22°C

Früh um 06:00 Uhr weckte mich das muntere Gezwitscher der Schwalbenbande, die sich die LAGA als Ausgangspunkt ihrer Streifzüge ausgesucht hatten. Das mag zwar eine taktische kluge Entscheidung der kleinen Kameraden gewesen sein, aber ihre Rückstände können sie gefälligst auf den anderen Booten hinterlassen. Meine Versuche, sie auf Abstand zu halten, schlugen allerdings fehl. Notgedrungen musste ich aufstehen und Hektik an Bord vortäuschen. Die kleinen Biester zogen von dannen und taten ihr nützliches Werk, indem sie fleißig Mücken jagen um Kraft für den langen Flug ins Winterquartier zu sammeln. Ein erstes Zeichen, dass sich der Sommer so langsam auch mal verabschieden wird. Zum Glück hatte sich die chaotische Flotte aus der Schleuse von gestern Nachmittag auch größtenteils Richtung Berlin verzogen und alle anderen Besatzungen der wenigen Boote, die in der Nähe ankerten, waren noch im Tiefschlaf. Sollen sie bloß alle zur Müritz fahren, dann haben wenigstens wir Ruhe vor ihnen. Auf dem AIS sah ich einen Schubverband vor der Schleuse Lehnitz und damit wir den nicht im Kanal vor uns haben, lichteten wir rechtzeitig den Anker. Um 08:10 Uhr traten wir die letzte Etappe dieser Reise an. Im Kanal bis Berlin war nur wenig Sport in Gegenrichtung unterwegs und zu 10:00 Uhr hatten wir Berlin erreicht. Um 10:15 Uhr machten wir am Steg fest und wurden auch gleich freundlich von einigen Vereinskameraden begrüßt.

Betriebsstundenzähler: 2955,5 h

Log: 1050,0 nm

Nach 54 Reise- und insgesamt 70 Tagen geht unsere Reise ihrem Ende entgegen. Boot und Besatzung haben sich wacker geschlagen, kleinere Blessuren können ausgemerzt werden und einige Projekte zur Überholung und Verbesserung für den kommenden Winter stehen auch schon im Protokoll. Wieder mal haben wir die deutschen Küsten von West nach Ost bereist. Das ist auch die logische Richtung, denn Westwinde beherrschen nun mal die nördliche Halbkugel und da fährt man nicht andersrum. Die Reise war aus vielerlei Gründen schon navigatorisch anspruchsvoll. Das Zurechtfinden im Tidenrevier erfordert ständiges Beobachten von Wetter und Meer, die Einbettung aller Entscheidungen in die Gegebenheiten der Natur. Anders als in der Ostsee, wo eigentlich nur das Wetter bestimmender Faktor ist, gibt es an der Nordsee viele Faktoren, die den Verlauf einer Bootsreise bestimmen. Hut ab vor den Kollegen, die dort zuhause sind und ihre Boote mit sicherer Hand führen. Unser Erfahrungsschatz ist jedenfalls um vieles Positives reicher geworden. Einige Stellen haben wir ganz bewusst ausgelassen, denn wer weiß wann wir wieder hier sind?

Wir haben in der Reihenfolge als Gäste die Niederlande, Dänemark und Polen bereist und sind überall gut aufgenommen worden.